

# Multipliziertes Geheimnis

Baumbilder von Jörg Schemmann in der Esslinger Galerie im Heppächer

VON ELKE EBERLE

**Esslingen** – Er gibt der Weite Raum und fängt die Sonne ein, er setzt seinen Pinsel genau dort an, wo der Himmel sich verliert und seine unachahmliche Farbe gewinnt. Jörg Schemmann malt Bäume und den Himmel und zaubert den Frühling. Die Motivwahl selbst mag nicht prickelnd und schon gar nicht neu oder ungewöhnlich sein, doch Schemmann bannt das Licht und die Leichtigkeit, die Weite und den Kosmos des Lebens in seinen Bildern. In der Ausstellung „Arboretum“ sind sie jetzt in der Esslinger Galerie im Heppächer zu sehen.

## Nach oben und in die Weite

Ein seltsames Geheimnis wohnt den Bildern von Jörg Schemmann inne – und tausendfach multipliziert er es in die Unendlichkeit. Schemmann richtet den Blick nach oben und in die Weite, und gleichsam scheint es, als erkunde er das Innerste der Welt. In jedem noch so knorrigen oder abgestorbenen Ast steckt Leben und Energie. Ein leichter Hauch von Wind, ein kleiner Strahl Licht, scheinbar willkürlich über Ast und Laub verstreut, erzeugen Ruhe und Dynamik, lösen eine Aufbruchstimmung aus und implizieren jene Idee von Ruhe und Geborgenheit, von der die der Natur und sich selbst Entfremdeten träumen.

Dabei wirkt jeder einzelne Baum, als sei er ein Konzentrat, ein Exzerpt aus vielen anderen Bäumen, aus Erfahrungen, aus Träumen, aus Ansichten und Entdeckungen. Manchmal kommt es beim Betrachten dieser Bilder vor, dass sie sich plötzlich in die Weite öffnen und den Blick frei geben auf das dahinter liegende Unsichtbare.

1959 wurde Jörg Schemmann in Hagen geboren, heute lebt und arbeitet der Künstler in Regensburg. Wie seine Bilder wachsen, zeigt in der Ausstellung ein kurzer Film.

Schnell ist das Grundgerüst, die Architektur entworfen, ebenso schnell werden die Dimensionen und Verhältnisse geklärt und der Ausschnitt skizziert. Verästelungen entstehen, Übermalungen gedeihen und der Hintergrund umpulst den Baum, langsam aber mit kräftigem Schwung aufgetragen.

Immer wieder ist es die Kiefer, die Schemmann in unterschiedlichsten Zuständen dekliniert. Überzeugend sind seine Arbeiten vor allem im Großformat, überdimensional prangen etwa seine mächtigen Forsythien, seine Apfelblüten oder Ebereschen. Realistisch und widerzuerkennen sind sie alle, doch auch der Wirklichkeit entrückt.

Schemmann zeigt immer nur einen wohl gewählten Ausschnitt, der aber immer auf das große Ganze verweist, das hinter allem steht. So

schafft er einen Freiraum für Ideen, denn seine Bilder wecken Neugier und die Lust im Konjunktiv zu denken. Er erzählt in seinen Bildern Geschichten vom Leben in voller Blüte, aber auch von der Bedrohung durch Tod und Vergänglichkeit. Das eine trotz schon lange Wind und Wetter und fügt sich duldsam den Jahreszeiten, das andere wächst jung und frisch, vergnügt und unbedarft dem Frühling entgegen. In diesen Bildern sind so Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zugleich zu Hause. Schemmann legt Spuren für den Betrachter und schauend vergewissert er sich seiner selbst, der Welt und ihrer Wunder.

■ Bis 3. Mai. Öffnungszeiten: mittwochs bis sonntags von 15 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung unter 0177/527 71 79.



Apfelbaumblüte, gemalt von Jörg Schemmann.

Foto: Eberle